

Vom Verfasser erhalten
12523 / D. 6 Febr. 1863.
-0

Dr. Surtan Flor

JOHN COYNE
LIBRARY

Die
Athysanus-Arten

der
Gegend von Wiesbaden.

Von
C. L. Kirschbaum,

Professor am Herzoglichen Gelehrtengymnasium und Inspector des naturhistorischen Museums zu Wiesbaden, Secretär des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, wirklichem Mitglied der Kaiserlichen naturforschenden Gesellschaft zu Moskau, der Kaiserlich Königlich zoologisch-botanischen Gesellschaft zu Wien und des entomologischen Vereins zu Stettin, Correspondenten der Kaiserlich Königlich geologischen Reichsanstalt zu Wien, correspondirendem Mitglied der Gesellschaft der Naturforscher und Aerzte zu Jassy, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau und des naturwissenschaftlichen Vereins zu Hamburg, Ehrenmitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Emden und der Pollichia in der Bairischen Pfalz.

**Der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte
Naturkunde**

zur Feier ihres
FÜNFZIGJÄHRIGEN BESTEHENS
am 11. August 1858

vom
Verein für Naturkunde im Herzogthum Nassau.

Wiesbaden: 1858.
Kreidel und Niedner, Verlagshandlung.
(In Commission.)

Generated on 2019-08-15 19:04 GMT / http://hdl.handle.net/2027/chi.086849343
Public Domain, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CHICAGO

Die Cicadellinengattung *Jassus* Germ. wurde von Burmeister (*Genera Insectorum. Vol. I.*) in vier Untergattungen zerfällt und dieselben nach folgendem Schema characterisirt:

I. Vertex arcuatus s. obtuse trigonus, margine antico rotundato.

A. Elytris elongatis, in apice limbatis atque valvatis, complicantibus. I. Jassus.

B. Elytris nusquam limbatis, saepius abbreviatis, sutura tota recta.

Vertex diametro transverso oculi duplo latior.

II. Athysanus.

II. Vertex acute trigonus, distinctius marginatus, diametro transverso oculi vix latior.

A. Fronte convexiuscula lata, vertice plano.

III. Deltocephalus.

B. Fronte plana angusta, vertice acutissimo subconcano. Elytra elongata, in apice suturae complicantia.

IV. Platymetopius.

Zu der Untergattung *Athysanus* rechnete er 11 bereits beschriebene europäische Arten: *J. argentatus* F., *ventralis* Fall., *plebejus* Fall., *sordidus* H. Sch., *grisescens* H. S., *rivularis* Germ., *histrionicus* F., *albiger* Germ., *Serratulae* F., *brevis* H. S., *lineatus* H. S., zu denen Boheman und Dahlbom, welche diese Theilung der Gattung annahmen, noch 5 neue schwedische: *A. Quadrum* Boh., *picturatus* Boh., *brachypterus* Boh., *stylatus* Boh. und *alienus* Dahlb. hinzufügten.

So wünschenswerth es ist, dass die Gattung *Jassus*, von der Germar bereits *Selenocephalus* und *Acocephalus* abgetrennt, wegen der Menge der dahin gehörigen Arten (Burmeister macht 36 europäische namhaft, aber diese Zahl ist durch die schwedischen Entomologen um ein sehr bedeutendes vermehrt worden und ich habe allein in hiesiger Gegend bis jetzt mehr als doppelt soviel gefunden), sowie wegen der Verschiedenheit in der Gestalt derselben in weitere Gattungen zerfällt werde, so ist dies doch wegen der Zwischenformen, die sich fast überall finden, eine sehr schwie-

L 595.753

461797

L 800

30790

rige Sache, und namentlich möchte die Untergattung oder Gattung *Athysanus*, wie sie Burmeister feststellt, manche Bedenken haben. Von *Platymetopius* ist sie allerdings gut abgetrennt, bei weitem weniger ist sie dies aber von *Deltocephalus* und namentlich von *Jassus*. Der Scheitel ist nicht überall so *obtuse trigonus*, *marginé antico rotundato* und bei *A. ventralis Fall.* und *A. stylatus Boh.* könnte man zweifeln, ob sie nicht besser zu *Deltocephalus* zu zählen seien; von den Decken lässt sich nicht so strict behaupten, dass sie *nusquam limbata* und die *sutura tota recta* sei, wie z. B. *A. plebejus Zett.* und *grisescens Zett.* mit entwickelten Flugorganen zeigen, bei denen der Innenrand der Decken hinter dem Clavus deutlich membranartig wird, während die angeführten Worte ganz gut auf die zur ersten Gruppe gerechnete *Thamnottetix adumbrata Sahlb.* passen; endlich ist der Scheitel zwischen den Augen nicht immer *diametro transverso oculi duplo latior* und es wäre besonders nach den letzteren Bemerkungen vielleicht gerathener nach Zetterstedts Vorgang *Athysanus Burm.* und *Jassus Burm.* als *Thamnottetix* zusammenzufassen unter Ausschliessung der Arten mit spitzerem Scheitel, von denen wenigstens *histrionicus F.* neben *ocellaris Fall.* bei Zetterstedt unter *Cicada Fall.* auftritt. Ungeachtet dieser Bedenken lasse ich, von der Ansicht ausgehend, dass gute haltbare Gattungen erst dann aufgestellt werden können, wenn viel mehr Arten als bis jetzt bekannt und scharf unterschieden sind, vorerst die Gattung bestehen, auch auf die Gefahr hin, bei *A. ventralis Fall.* und *stylatus Boh.* einen Missgriff zu begehen. Nur dazu kann ich mich nicht entschliessen, die Gruppe von *histrionicus F.* mit aufzunehmen; der Bau des Scheitels, die Stellung der Nebenaugen auf der Fläche, nicht auf dem Rand desselben und ihre Entfernung von den Augen, endlich der schmale Bau der aufwärtsgerichteten Genitalklappen erinnern zu sehr an *Acoccephalus*, als dass ich sie mit zu den übrigen ziehen könnte.

Die in dieser Arbeit tabellarisch beschriebenen Arten sind sämmtlich in der nahen Umgebung von Wiesbaden gefunden, theils diesseits theils jenseits des Rheins in der Nähe von Mombach. Wenn die Mehrzahl derselben als neu erscheint, so ist dies weniger in dem Reichthum oder der genauern Durchforschung der Gegend als darin zu suchen, dass von den früheren Bearbeitern die plastischen Verhältnisse, namentlich auch der Bau der äusseren Genitalien zu wenig berücksichtigt worden und dadurch wohl öfter mehrere Arten unter einen Namen gekommen sind.

I. Oberer Theil der Wangen zwischen Stirn und Auge ungefähr $\frac{1}{4}$ der halben Breite des obersten Theils der Stirn oder noch schmaler. 1 — 12.

A. Nerven der Decken einfarbig oder an manchen Stellen, namentlich die Quernerven, heller milchweiss gefleckt. 1 — 11.

a. Nerven hell gefärbt, wenigstens an der Spitze der Decken deutlich gegen die Grundfarbe hervortretend (der dritte Nerv von innen gerechnet an der Gränze von Clavus und Corium macht zuweilen eine Ausnahme). 1 — 9.

aa. Die Zellen mit dunkeln Längslinien oder dunkeln Atomen. 1 — 8.

aaa. Die Zellen mit dunkeln Längslinien, gebildet aus zusammengeflossenen Atomen, welche neben den Nerven helle Ränder lassen. 1 — 3.

α. Mit nach aussen gebogener dunkler Querlinie auf dem Scheitel zwischen den Augen. 1 — 2.

αα. Grösser, Scheitel am Grunde zwischen den Augen mehr als doppelt so breit als in der Mitte lang, Augen hinten nicht halb so breit als der Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen, die Decken länger als der Hinterleib, die Spitzen-

zellen derselben ungefähr doppelt so lang als breit. Beim ♂ Segment 8 oben ¹⁾ in der Mitte über dem Afterrohr bis fast auf den Grund parallelseitig eingebuchtet, an der Seite in einen breiteren obern und einen untern schmälern Theil gefaltet, deren Ende durch einen Einschnitt bezeichet sind, Bauchsegm. 8 breit bogig-dreieckig, Genitalklappen breit dreieckig, am Aussenrand erst nach aussen gebogen, nach der Spitze zu gerade, daher hinten spitz, nicht abgerundet; beim ♀ Bauchsegment 6 länger als die vorhergehenden, halb so lang als breit, nach der Mitte zu flach gradlinig ausgebuchtet, die über das Rückensegment hinausragenden Hinterecken bogig-rechtwinklig. Graulich gelb, Querlinie des Scheitels, eine mittlere längere und zwei kürzere seitliche durch den vertieft quergestrichelten Vorderücken durchleuchtende Längslinien des Schildchens, Längsstreifen in den Zellen der weisslichen durchscheinenden am Rande blassgelben Decken, z. Th. gereihte Flecken der Beine und eine mittlere und zwei schwächere seitliche Längslinien des Bauches braun. 3 — $3\frac{1}{2}$ lang. *Boheman, Nya Svenska Homopt. (K. Vet. Acad. Handl. Stockh. 1845.)* 28. 6. *Panz., F. J. G.* 126. 5. (zu dunkel gefärbt). — Bei Mombach auf Wiesen am Rhein häufig. 7. ²⁾

1. *A. argentatus* F. ♂♀.

ββ. Kleiner, Scheitel am Grunde nicht oder nur ganz wenig mehr als doppelt so breit als in der Mitte lang, Augen halb so breit als der Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen, die Decken so lang als der Hinterleib, die Spitzenzellen derselben so lang als breit. Beim ♂ Segm. 8 oben bloß bis zur Mitte eingebuchtet, unten, wie es scheint, mit den Genitalklappen verwachsen, daher der Spalt zwischen ihnen nicht tief, diese am Grund breit dreieckig, nach der Spitze zu verschmälert, indem der Aussen-

¹⁾ Löst man den Hinterleib behutsam vom Bruststück ab, so findet man zuerst ein ganz kurzes, viel schmäleres Segment, welches man vorher wenigstens unten nicht bemerkte, da es von den Hüften bedeckt war; hierauf folgen beim ♂ sechs weitere gewöhnlich gebildete Segmente, ein achttes, welches das Afterrohr zum Theil und den obern Theil des nach oben gekehrten Penis einhüllt, unten aber meist als ein Kreisabschnitt oder als eine bogig-dreieckige Fläche sichtbar ist, endlich unten die die Wurzel des Penis sowie zwei hornige Haken einschliessenden mehr oder weniger dreieckigen Genitalklappen. Beim ♀ erscheinen ausser dem kurzen schmalen unter den Hüften verdeckten ersten Segment oben ebenfalls 6 weitere gewöhnlich gebildete, während die Seiten des letzten achten sich nach unten umbiegen und oben das Afterrohr, darunter die Legescheide einschliessen; unten dagegen sind, das erste kurze mit eingerechnet, nur 6 Segmente sichtbar, das sechste öfters das entsprechende obere etwas überragend. Die beiden andern scheinen zurückgezogen die Partien an der Wurzel der Legescheide zu bilden, nur bei *A. ventralis* Full. sind sie sichtbar. Die hornige Legescheide selbst besteht aus zwei äussern und zwei innern langen schmalen Hornlamellen und ist ebenfalls von 2 länglichen Klappen eingehüllt, deren unterer Rand zwischen den nach unten gebogenen Seiten des achten obern Segments hervorragt. Rückensegment 8 beim ♂ und ♀, sowie die männlichen Genitalklappen sind gegen die Ränder hin mehr oder weniger mit dornartigen Borsten besetzt. Die Verschiedenheiten im Bau der zwei letzten umgewandelten Hinterleibssegmente und der Genitalklappen bilden vortreffliche Unterscheidungsmerkmale für die scharfe Abgränzung und Bestimmung der Arten und sind daher in dieser Arbeit, soweit sie ohne Zerlegung sichtbar sind, überall berücksichtigt, in der Weise, dass das erste unten von den Hüften bedeckte Segment stets mitgezählt ist.

²⁾ Die Zahlen bedeuten die Monate.

rand fast gerade nach hinten geht, mit vertiefter Längslinie, die Spitze schief nach innen abgestutzt; beim ♀ Bauchsegment 6 viel länger als die vorhergehenden, mehr als doppelt so breit als lang, gegen die Mitte flach gradlinig ausgebuchtet, die über das Rückensegment hinausragenden Ecken abgerundet. Ebenso gezeichnet und gefärbt wie die vorige Art, nur mehr weisslich als gelblich und ohne die Längslinien am Bauch. 2 — $2\frac{1}{4}$ lang. — Mit der vorigen Art, aber viel seltner.

2. *A. diminutus* n. sp. ♂♀.

- β. Ohne dunkle Querlinie zwischen den Augen. Scheitel in der Mitte gut halb so lang, die Augen gut halb so breit als der Scheitel am Grunde zwischen den Augen breit, Spitzenzellen der entwickelten Decken doppelt so lang als in der Mitte breit, die Decken selbst länger als der Hinterleib, Spitzenzellen der abgekürzten Decken so lang als breit, die Decken selbst kürzer als der Hinterleib. Segment 8 des ♂ oben tief ausgebuchtet, die Seiten der Ausbuchtung nach der Spitze zu divergierend, Bauchsegment 8 am Hinterrand flach bogig-winklig, Genitalklappen breit, am Aussenrand stark gebogen, so dass sie zusammen an der Spitze kreisförmig gerundet erscheinen. Kopf und Oberseite olivenfarbig graubraun mit dunkelbraunen mehr oder weniger ausgeprägten Zeichnungen und starken hin und wieder in Atome aufgelösten dunkelbraunen Längslinien in den Zellen, Brust und Hinterleib schwarz, erstere mit helleren Flecken, letztere mit gelben Seitenrändern und z. Th. mit sehr schmalen gelben Rändern der Segmente. Mit entwickelten Decken $2''$, mit abgekürzten $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lang. Zetterstedt., *Ins. Lapp.* 295. 13. Panz., *F. J. G.* 124. 14. — Scheint selten, bei Mombach am Fischgraben im Grase gefangen. 6. 3. *A. grisescens* Zett. ♂.
- bbb. Die Zellen der Decken mit dunkeln Atomen, welche öfters an die Nerven herantreten und die Mitte der Zellen frei lassen, die Spitzenzellen der Decken länger als am Grunde breit.
- α. Decken ungefähr so lang als der Hinterleib, ohne milchweisse Stellen 4. — 5.
- aa. Körper grösser und besonders breiter, die Atome sehr spärlich, besonders beim ♀, ohne milchweisse Stellen auf den Decken, Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen ungefähr doppelt so breit als das Auge hinten, Scheitel in der Mitte halb so lang als am Grund breit, Stirn oben ungefähr so breit als in der Mitte lang, Seitennaht derselben von den Fühlern bis zum Kopfschild nach aussen gebogen, Decken ungefähr so lang als der Hinterleib, Vorderrücken mit deutlichen vertieften Querstricheln. Beim ♂ Rückensegment 8 kurz, in der Mitte ganz flach ausgerandet, Bauchsegment 8 halb so breit als 7, kurz, hinten gerundet, Genitalklappen ähnlich wie bei der vorhergehenden Art, nur etwas länglicher, das Rückensegment viel, das Afterrohr etwas überragend; beim ♀ Bauchsegm. 6 in der Mitte wenig länger, an der Seite doppelt so lang als 5, die beiden Hinterränder gerade, die seitlichen Ecken stumpfwinklig, in der Mitte des Hinterrands ein stumpfer Zahn. Hell bräunlichgelb mit erloschenen dunkeln Zeichnungen auf Scheitel und Vorderrücken, unter denen zwei Flecken auf der Mitte des Scheitels deutlich hervortreten, die Nebenaugen roth, die Stirn oben mit ganzen, in der Mitte mit unterbrochenen Querlinien, die Decken mit zerstreuten dunklern Atomen

neben den Nerven, besonders auf der innern Seite des Coriums und dem Clavus, Brust und Beine mit dunkeln Flecken oder Streifen, Hinterleib beim ♂ fast ganz schwarz mit gelbem Seitenrand und z. Th. mit schmalern Segmenträndern, am Ende gelblich, beim ♀ mit mehr hellen Flecken und heller Spitze, gelbem Seitenrand und sehr schmalen gelben Segmenträndern auf der Oberseite. ♂ $2\frac{1}{2}'''$, ♀ $2\frac{3}{5}'''$ lang. — Wiesbaden und Mombach auf Waldblössen und begrastem Wegen nicht selten. 7.

4. *A. obsoletus* n. sp. ♂♀.

ββ. Körper kleiner und namentlich schmaler, mit mehr Atomen auf den Decken, Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen kaum doppelt so breit als das Auge, nicht doppelt so breit als der Scheitel in der Mitte lang, Stirn ungefähr so lang als oben breit, mittlere Spitzenzelle 4mal so lang als am Grunde breit, trapezisch die Atome besonders nach hinten häufiger, regelmässig an die Nerven angereiht, vor dem Hinterrand fast zu Flecken zusammenfliessend, die Nerven daher nach hinten sehr deutlich, sämmtliche Ränder der Decken hell gerandet, Bauchsegm. 6 beim ♀ an den Seiten länger als in der Mitte, in der Mitte mit feinem spitzlichem Zähnen, die Seitenecke fast rechtwinklig. Hell gelblichgrau, oben mit Ausnahme der Atome der Decken fast ohne Zeichnungen, die Stirn mit braunen Querlinien, Brust und Beine mit den gewöhnlichen bräunlichen Zeichnungen, Hinterleib schwarz mit bräunlich gelbem Rand und bräunlichen Flecken. Fast $2'''$ lang. — Wiesbaden.

5. *A. marginatus* n. sp. ♀.

β. Decken länger als der Hinterleib, mit milchweissen Stellen, besonders auf den Quernerven und am Ende der Nerven vor dem Innenrand des Clavus. 6 — 8.

αα. Breiter als die beiden folgenden Arten, Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen kaum doppelt so breit als der Hinterrand des Auges, doppelt so breit als der Scheitel in der Mitte lang, Stirn ungefähr so lang als oben breit, Seitennaht derselben mehr gebogen, Vorderrücken deutlicher vertieft quergestrichelt, mittlere Spitzenzelle der Decken breiter, trapezisch. Beim ♂ Bauchsegment 8 gerundet stumpfwinklig, Genitalklappen dreieckig, Aussenrand am Grund nach aussen, gegen die Spitze nach innen gebogen, daher am Ende spitz, Rückensegm. 8 weit trapezisch ausgeschnitten, Seitentheile unten weit nach hinten vortretend, gleichsam ein inneres Klappenpaar bildend; beim ♀ Bauchsegment 6 doppelt so lang als 5, mit gradem Hinterrand und stumpfen seitlichen Ecken. Hell gelbgrau, Scheitel, Vorderrücken und Schildchen mit mehr oder weniger verloschenen dunkeln Zeichnungen, wenn sie deutlich hervortreten, auf dem Scheitel zwei oder vier Punkte, dahinter zwei schiefe Querstriche, auf dem Vorderrücken vier Längsstreifen von dunkeln Querstricheln, Decken mit deutlichern milchweissen Flecken, Stirn mit dunkeln in der Mitte unterbrochenen Querlinien, Unterseite, Hinterleib und Beine mehr oder weniger dunkel gezeichnet, der gelbe Seitenrand des Hinterleibs jedenfalls frei bleibend. 2 — $2\frac{1}{5}'''$ lang. Zetterstedt, *Ins. Lapp.* 295. 12. Punz., *F. J. G.*

130. 7. (die Spitze der Decken ist mehr abgerundet).³⁾ — Wiesbaden und Mombach, auf Waldblößen und begrasten Stellen häufig. 8.

6. *A. plebejus* Fall. Zett. ♂♀.

ββ. Schmäler als die vorige Art, Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen nicht doppelt so breit als der Hinterrand des Auges und nicht doppelt so breit als der Scheitel in der Mitte lang. 7 — 8.

ααα. Körper gedrungener, Stirn kaum länger als breit, Vorderrücken undeutlich vertieft quergestrichelt, mittlere Spitzenzelle der Decken etwas trapezisch. Die Endsegmente und Genitalklappen ähnlich wie bei der vorigen Art. Dunkler als die vorige Art und stärker gezeichnet, die milchweissen Flecken weniger deutlich, sonst ähnlich. Kaum 2^{'''} lang. Könnte als dunkle kleinere Varietät angesehen werden, wenn nicht die Dimensionen des Scheitels dagegen wären. — Mombach, Blößen des Kiefernwaldes nicht häufig. 7.

7. *A. distinguendus* n. sp. ♂♀.

βββ. Körper gestreckter, Stirn deutlich länger als breit, Seitennaht derselben weniger gebogen, Vorderrücken undeutlich vertieft quergestrichelt, mittlere Spitzenzelle der Decken länger, fast rechteckig. Beim ♂ Bauchsegm. 8 $\frac{2}{3}$ so lang als 7, hinten abgerundet, Genitalklappen dreieckig, Aussenrand am Grunde etwas auswärts gebogen, die Spitze etwas abgerundet, Rückensegm. 8 bis fast auf den Grund rechteckig ausgebuchtet, im Grund der Ausbuchtung ein kleiner hellfarbiger Zahn; beim ♀ Bauchsegment 6 gradlinig ausgebuchtet, im Grund der Ausbuchtung ein stumpfer Zahn, seitliche Ecken gerundet stumpfwinklig. Oben hell bräunlichgelb, Scheitel mit zwei seitlichen nach vorn zweibuchtigen, nach hinten einbuchtigen Flecken, in der äussern vordern Bucht die hell rötlich gelben Nebenaugen, vor der Spitze mit zwei schwarzen Punkten, der vordere Lappen des seitlichen Flecks zuweilen als Punct abgelöst, so dass dann eine nach vorn gebogene Querreihe von 4 Punkten erscheint, auf der Stirn oben zwei grosse unregelmässig begränzte schwarze Flecken, darunter schwarzbraune Zeichnungen, entstanden oben aus verloschenen, unten aus zusammengeflossenen Querlinien, Vorderrücken vorn mit mehr oder weniger deutlichen dunkeln Fleckchen in einer unregelmässigen Querreihe, dahinter mit vier zuweilen erloschenen Längsreihen von dunkeln Querstrichelchen, Schildchen mit undeutlichen Zeichnungen, auf den Decken die Atome nicht so neben die Nerven gestellt und zahlreicher als bei *A. plebejus* Fall. Zett., die Quernerven und die Ende der Nerven am innern Rand des Clavus weniger hell milchweiss, Brust mit schwarzen Flecken; alle diese Zeichnungen beim ♂ stärker als beim ♀. Hinterleib bei beiden Geschlechtern oben schwarz, mit gelbem Seitenrand und zwei seitlichen z. Th. unterbrochenen gelbbraunlichen Längstreifen

³⁾ Ich zweifle nicht in dieser Art die *Zetterstedt'sche* vor mir zu haben; die Worte: *affinis Cic. reticulatae* und *hemelytru maculis albidioribus interdum interlucentibus* bestätigen es mir, indem die verglichene Art ebenfalls die milchweissen Flecken hat.

unten auf jeder Seite. 2 — $2\frac{1}{4}$ lang. — Mombach auf begrasten Stellen, scheint selten. 8.

8. *A. variegatus* n. sp. ♂.

bb. Die Zellen gleichfarbig, weder mit dunklern Strichen noch Atomen, Hinterrand des Scheitels kaum doppelt so breit als das Auge hinten, Scheitel in der Mitte mehr als halb so lang als am Grunde breit, Stirn deutlich länger als oben breit, Seitennaht derselben grade, nur ganz unten gebogen, Decken $\frac{3}{4}$ so lang als der Hinterleib, Spitzenzellen derselben kaum so lang als breit, Flügel sehr unentwickelt, $\frac{1}{3}$ so lang als der Hinterleib. Beim ♂ Bauchsegment 8 stumpf dreieckig, Genitalklappen dreieckig, der Aussenrand am Grunde stark auswärts gebogen, dann gerade, das Ende spitz, Rücken-segment 8 in der Mitte tief fast rechteckig ausgebuchtet, im Grunde der Ausbuchtung ein blasser stumpfer Zahn, die Seitentheile unten weit nach hinten vorgezogen, gleichsam 2 innere Genitalklappen bildend. Hell bräunlichgelb, oben ungefleckt, mit röhlichen Nebenaugen, Stirn mit sehr erloschenen dunklern Querlinien, Brust und Beine schwärzlich gezeichnet, Hinterleib auf der Oberseite am Grunde schwarz, unten schwarz mit zwei seitlichen bräunlichgelben Fleckenreihen und weiteren Flecken auf den letzten Segmenten, untere Genitalklappen hell mit dunklem Mittelstrich. Den hellern Exemplaren von *A. obsoletus* ähnlich, aber durch die angeführten Unterschiede und die Grösse sicher verschieden. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lang. — Mombach, auf Blössen des Kiefernwaldes, scheint selten. Ende 7.

9. *A. brevipennis* n. sp. ♂.

b. Nerven nicht heller gegen die Grundfarbe hervortretend, Decken länger als der Hinterleib, Spitzenzellen länger als breit. 10 — 11.

aa. Die halbe Breite des Hinterrands des Scheitels zwischen den Augen deutlich geringer als die Breite des Auges und die Länge des Scheitels in der Mitte, Stirn deutlich länger als oben breit, die Seitennähte derselben unter den Fühlern sanft nach aussen gebogen. Beim ♂ Bauchsegment 8 verhältnissmässig lang, am Hinterrand gerundet, mit kleiner tiefrechteckiger Ausbuchtung in der Mitte, Genitalklappen spitz, dreieckig mit fast gradem Aussenrand und etwas abgerundeter Spitze, Rückensegm. 8 flach ausgerundet, ohne mittleren Zahn, die Seitentheile unten nach hinten vorgezogen, gleichsam zwei innere Klappen bildend. Scheitel, Vorderrücken, Schildchen und Decken olivenfarbig gelbbraunlich, zwei seitliche dreibuchtige Flecken auf dem Scheitel (die erste Bucht nach dem Hinterrand, die zweite tiefste nach dem Auge, die dritte vorn nach innen), eine unregelmässige gebogene Reihe von Puncten auf dem Vordertheil des Vorderrückens, dahinter vier Längsreihen von Querstrichelchen, drei Flecken am Grunde des Schildchens und dahinter ein nach hinten gerichtetes Dreieck mit heller Mittellinie, endlich reihenförmig vertheilte Atome in den Zellen der Decken meist neben den Nerven dunkelbraun, die Nerven gesättigter gelblich gegen die hellere Grundfarbe der Decken hervortretend, Stirn unter dem hellen oberen Rand schwarz mit braungelben in der Mitte unterbrochenen Querlinien und eben solcher Längslinie in der Mitte, Wangen, Kopfschild und Brust bräunlichgelb mit schwärzlichen Zeichnungen, Hinterleib schwarz mit gelben Seitenrändern und bräunlich gelben Rändern und Flecken der letzten Segmente und Genitalklappen,

Beine bräunlichgelb, mit den gewöhnlichen dunkeln Zeichnungen und Linien. $1\frac{1}{2}'''$ lang. ⁴⁾ — Wiesbaden, scheint selten, nur 1 ♂. 10. *A. incisus* n. sp. ♂.

bb. Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen kaum doppelt so breit als das Auge, fast doppelt so breit als der Scheitel in der Mitte lang, Stirn ungefähr so lang als oben breit, die Seitennähte von den Fühlern an fast grade. Beim ♂ Bauchsegment 8 gerundet stumpfdreieckig, Genitalklappen dreieckig, am Ende spitz, mit geradem Aussenrand, Rückensegm. 8 oben dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt mit gelber Membran ausgefüllt. Kopf, Vorderrücken und Schildchen schwarzbräun, mit gelblichen Zeichnungen, nämlich auf dem Scheitel neben den Augen 2 mit der convexen Seite nach aussen gerichtete fast halbmondförmige Längsstriche, in der Mitte des Hinterrands zwei dicht nebeneinanderstehende Punkte, an der Spitze des Scheitels ein sehr hervortretender Punkt, ein Punkt auf dem obern Theil der Wangen, auf der Stirn in der Mitte unterbrochene Querlinien und zuweilen ein mittlerer feiner Längsstrich, auf dem Vorderrücken vorn mehr oder weniger verbreitete Fleckchen, hinten Querstrichelchen, auf dem Schildchen zwei Seitenfleckchen oder die Ränder nach der Spitze zu gelblich; die Decken schmutzig hellgelblich mit längsgereihten dunkeln Atomen auf den Nerven, Unterseite und Hinterleib matt schwarz mit gelblichen Rändern, die Beine schwarz, die Vorderkniee und Striche auf den Vorderschienen gelblich, die Dornen bräunlich. Aehnlich *A. incisus* n. sp., aber Scheitel und Stirn kürzer und das letzte Hinterleibssegment ganz, die Nerven nicht deutlich sichtbar und die Atome nicht neben, sondern auf den Nerven; von *A. griseus* Zett. durch die längeren Decken und Spitzenzellen derselben, die Genitalklappen und die Zeichnung verschieden. $1\frac{1}{2}'''$ lang. Panz., F. J. G. 130. 12. (*Jassus sordidus* Zett.) die dunklere Var. — Wiesbaden, scheint selten. 11. *A. obscurellus* n. sp. ♂.

B. Nerven der Decken hell, von den dunkeln Flecken der Decken ebenfalls dunkel gefleckt. Scheitel vorn fast bogenförmig, kaum stumpfwinklich begränzt, am Grunde zwischen den Augen doppelt so breit als das Auge, gut doppelt so breit als in der Mitte lang, Wangen oben kaum $\frac{1}{6}$ so breit als die halbe Breite der Stirn, diese ungefähr so lang als oben breit, die Decken hinten fast gradlinig begränzt, beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der Hinterleib, die mittlere Spitzenzelle beim ♂ gut doppelt so lang, beim ♀ nicht so lang als breit. Beim ♂ Bauchsegment 8 halb so breit und fast so lang als 7, gerundet stumpfwinklig, fast rechtwinklig, Genitalklappen gross, der ganze Aussenrand gebogen, daher zusammen an der Spitze abgerundet, das Afterrohr überragend, Rückensegm. 8 tief ausgebuchtet; beim ♀ Bauchsegm. 6 bis zur Wurzel der Legescheide ausgebuchtet, im Grund der Ausbuchtung ein länglicher fast rechteckiger Zahn, die Seitenecken gerundet rechteckig. Eine durch ihre

⁴⁾ Ich würde diese Art für eine Varietät von *Thamnotettix sordida* Zett. halten, wenn nicht Zetterstedt in der Diagnose ausdrücklich die Decken als *pallide nervosa* angäbe und in der Beschreibung dieselben als *striis plurimis brunneis interruptis picta, nervis scilicet pallidis, interstitiis elongatis fuscis* bezeichnete. Der Herrick-Schäffer'sche *Jassus sordidus* (Panz., F. J. G. 130. 12. Hauptfigur) scheint ebenfalls eine andere Art, da die Dimensionen des Scheitels nicht übereinstimmen. Es dürften überhaupt in der Gruppe von *plebeja*, *griseus* und *sordida* noch manche bisher nicht unterschiedene Arten stecken, wie ich aus Exemplaren, die ich aus andern Gegenden erhielt, schliessen muss.

Beine bräunlichgelb, mit den gewöhnlichen dunkeln Zeichnungen und Linien. $1\frac{1}{2}'''$ lang. ⁴⁾ — Wiesbaden, scheint selten, nur 1 ♂. 10. *A. incisus n. sp.* ♂.

bb. Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen kaum doppelt so breit als das Auge, fast doppelt so breit als der Scheitel in der Mitte lang, Stirn ungefähr so lang als oben breit, die Seitennähte von den Fühlern an fast grade. Beim ♂ Bauchsegment 8 gerundet stumpfdreieckig, Genitalklappen dreieckig, am Ende spitz, mit geradem Aussenrand, Rückensegm. 8 oben dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt mit gelber Membran ausgefüllt. Kopf, Vorderrücken und Schildchen schwarzbräun, mit gelblichen Zeichnungen, nämlich auf dem Scheitel neben den Augen 2 mit der convexen Seite nach aussen gerichtete fast halbmondförmige Längsstriche, in der Mitte des Hinterrands zwei dicht nebeneinanderstehende Punkte, an der Spitze des Scheitels ein sehr hervortretender Punkt, ein Punkt auf dem obern Theil der Wangen, auf der Stirn in der Mitte unterbrochene Querlinien und zuweilen ein mittlerer feiner Längsstrich, auf dem Vorderrücken vorn mehr oder weniger verbreitete Fleckchen, hinten Querstrichelchen, auf dem Schildchen zwei Seitenfleckchen oder die Ränder nach der Spitze zu gelblich; die Decken schmutzig hellgelblich mit längsgereihten dunkeln Atomen auf den Nerven, Unterseite und Hinterleib matt schwarz mit gelblichen Rändern, die Beine schwarz, die Vorderkniee und Striche auf den Vorderschienen gelblich, die Dornen bräunlich. Aehnlich *A. incisus n. sp.*, aber Scheitel und Stirn kürzer und das letzte Hinterleibssegment ganz, die Nerven nicht deutlich sichtbar und die Atome nicht neben, sondern auf den Nerven; von *A. griseus Zett.* durch die längeren Decken und Spitzenzellen derselben, die Genitalklappen und die Zeichnung verschieden. $1\frac{1}{2}'''$ lang. *Panz., F. J. G.* 130. 12. (*Jassus sordidus Zett.*) die dunklere Var. — Wiesbaden, scheint selten. 11. *A. obscurellus n. sp.* ♂.

B. Nerven der Decken hell, von den dunkeln Flecken der Decken ebenfalls dunkel gefleckt. Scheitel vorn fast bogenförmig, kaum stumpfwinklich begränzt, am Grunde zwischen den Augen doppelt so breit als das Auge, gut doppelt so breit als in der Mitte lang, Wangen oben kaum $\frac{1}{6}$ so breit als die halbe Breite der Stirn, diese ungefähr so lang als oben breit, die Decken hinten fast gradlinig begränzt, beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der Hinterleib, die mittlere Spitzenzelle beim ♂ gut doppelt so lang, beim ♀ nicht so lang als breit. Beim ♂ Bauchsegment 8 halb so breit und fast so lang als 7, gerundet stumpfwinklig, fast rechtwinklig, Genitalklappen gross, der ganze Aussenrand gebogen, daher zusammen an der Spitze abgerundet, das Afterrohr überragend, Rückensegm. 8 tief ausgebuchtet; beim ♀ Bauchsegm. 6 bis zur Wurzel der Legescheide ausgebuchtet, im Grund der Ausbuchtung ein länglicher fast rechteckiger Zahn, die Seitenecken gerundet rechteckig. Eine durch ihre

⁴⁾ Ich würde diese Art für eine Varietät von *Thamnotettix sordida Zett.* halten, wenn nicht *Zetterstedt* in der Diagnose ausdrücklich die Decken als *pallide nervosa* angäbe und in der Beschreibung dieselben als *striis plurimis brunneis interruptis picta, nervis scilicet pallidis, interstitiis elongatis fuscis* bezeichnete. Der *Herrich-Schäffer'sche Jassus sordidus (Panz., F. J. G.* 130. 12. Hauptfigur) scheint ebenfalls eine andere Art, da die Dimensionen des Scheitels nicht übereinstimmen. Es dürften überhaupt in der Gruppe von *plebeja, griseus* und *sordida* noch manche bisher nicht unterschiedene Arten stecken, wie ich aus Exemplaren, die ich aus andern Gegenden erhielt, schliessen muss.

Beine bräunlichgelb, mit den gewöhnlichen dunkeln Zeichnungen und Linien. $1\frac{1}{2}'''$ lang. ⁴⁾ — Wiesbaden, scheint selten, nur 1 ♂. 10. *A. incisus n. sp.* ♂.

bb. Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen kaum doppelt so breit als das Auge, fast doppelt so breit als der Scheitel in der Mitte lang, Stirn ungefähr so lang als oben breit, die Seitennähte von den Fühlern an fast grade. Beim ♂ Bauchsegment 8 gerundet stumpfdreieckig, Genitalklappen dreieckig, am Ende spitz, mit geradem Aussenrand, Rückensegm. 8 oben dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt mit gelber Membran ausgefüllt. Kopf, Vorderrücken und Schildchen schwarzbräun, mit gelblichen Zeichnungen, nämlich auf dem Scheitel neben den Augen 2 mit der convexen Seite nach aussen gerichtete fast halbmondförmige Längsstriche, in der Mitte des Hinterrands zwei dicht nebeneinanderstehende Punkte, an der Spitze des Scheitels ein sehr hervortretender Punkt, ein Punkt auf dem obern Theil der Wangen, auf der Stirn in der Mitte unterbrochene Querlinien und zuweilen ein mittlerer feiner Längsstrich, auf dem Vorderrücken vorn mehr oder weniger verbreitete Fleckchen, hinten Querstrichelchen, auf dem Schildchen zwei Seitenfleckchen oder die Ränder nach der Spitze zu gelblich; die Decken schmutzig hellgelblich mit längsgereihten dunkeln Atomen auf den Nerven, Unterseite und Hinterleib matt schwarz mit gelblichen Rändern, die Beine schwarz, die Vorderkniee und Striche auf den Vorderschienen gelblich, die Dornen bräunlich. Aehnlich *A. incisus n. sp.*, aber Scheitel und Stirn kürzer und das letzte Hinterleibssegment ganz, die Nerven nicht deutlich sichtbar und die Atome nicht neben, sondern auf den Nerven; von *A. griseus Zett.* durch die längeren Decken und Spitzenzellen derselben, die Genitalklappen und die Zeichnung verschieden. $1\frac{1}{2}'''$ lang. *Panz., F. J. G.* 130. 12. (*Jassus sordidus Zett.*) die dunklere Var. — Wiesbaden, scheint selten. 11. *A. obscurellus n. sp.* ♂.

B. Nerven der Decken hell, von den dunkeln Flecken der Decken ebenfalls dunkel gefleckt. Scheitel vorn fast bogenförmig, kaum stumpfwinklich begränzt, am Grunde zwischen den Augen doppelt so breit als das Auge, gut doppelt so breit als in der Mitte lang, Wangen oben kaum $\frac{1}{6}$ so breit als die halbe Breite der Stirn, diese ungefähr so lang als oben breit, die Decken hinten fast gradlinig begränzt, beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der Hinterleib, die mittlere Spitzenzelle beim ♂ gut doppelt so lang, beim ♀ nicht so lang als breit. Beim ♂ Bauchsegment 8 halb so breit und fast so lang als 7, gerundet stumpfwinklig, fast rechtwinklig, Genitalklappen gross, der ganze Aussenrand gebogen, daher zusammen an der Spitze abgerundet, das Afterrohr überragend, Rückensegm. 8 tief ausgebuchtet; beim ♀ Bauchsegm. 6 bis zur Wurzel der Legescheide ausgebuchtet, im Grund der Ausbuchtung ein länglicher fast rechteckiger Zahn, die Seitenecken gerundet rechteckig. Eine durch ihre

⁴⁾ Ich würde diese Art für eine Varietät von *Thamnotettix sordida Zett.* halten, wenn nicht *Zetterstedt* in der Diagnose ausdrücklich die Decken als *pallide nervosa* angäbe und in der Beschreibung dieselben als *striis plurimis brunneis interruptis picta, nervis scilicet pallidis, interstitiis elongatis fuscis* bezeichnete. Der *Herrich-Schäffer'sche Jassus sordidus (Panz., F. J. G.* 130. 12. Hauptfigur) scheint ebenfalls eine andere Art, da die Dimensionen des Scheitels nicht übereinstimmen. Es dürften überhaupt in der Gruppe von *plebeja, griseus* und *sordida* noch manche bisher nicht unterschiedene Arten stecken, wie ich aus Exemplaren, die ich aus andern Gegenden erhielt, schliessen muss.

Breite und Kürze ausgezeichnete Art, ♂ und ♀ verschieden gezeichnet. ♂ vorherrschend schwarz, glänzend, Scheitel bräunlich gelb, in der Mitte zwischen den Augen mit grader schwarzer Querlinie, die sich an den Augen hinten verschmälert, am Hinterrand neben den Augen jederseits ein schwarzer Fleck, der vertieft quergestrichelte Vorderrücken vorn und in der Mitte schwarz mit gelblicher Längslinie, am Vorderrand und besonders am Hinterrand gelblich gefleckt, Schildchen gelblich mit drei schwarzen Flecken am Grunde, deren mittlerer sich zuweilen bis fast zur Spitze fortsetzt, Decken schwarzbraun, mit hellem durchscheinendem schiefer Längsfleck der Clavusnaht entlang und eben solchem Querfleck hinter der Mitte nebst mehreren kleinern an den Rändern, die Nerven an der hellen und dunkeln Farbe der Decken theilnehmend, Stirn und Wangen schwarz, erstere fein hellbräunlich quer gestreift, letztere über den Fühlern und unten bräunlichgelb gefleckt, Brust, Hinterleib und Beine schwarz, hin und wieder mit bräunlichen Flecken, Seitenrand des Hinterleibs unterbrochen schmal gelblich, Kniee, Schienen und Fussglieder der vordern Beine gelblich, die Hinterschienen vorherrschend schwarz, die Hinterfussglieder am Grunde gelblich, an der Spitze schwarz. $2\frac{1}{3}$ lang. — ♀ hell bräunlichgelb mit verloschenen mehr oder weniger ausgedehnten bräunlichen Zeichnungen, den dunkeln Stellen des ♂ entsprechend. $2\frac{2}{3}$ lang. *Boheman, Nya Svenska Homoptera (Kongl. Vet. Acad. Handl. 1845). 29. 7.* — Wiesbaden, Mombach, an grasigen Stellen, selten. 7. 8.

12. *A. Quadrum Boh. ♂♀.*

II. Oberer Theil der Wangen zwischen Stirn und Auge breiter, ungefähr $\frac{1}{3}$ oder mehr der halben Breite des obersten Theils der Stirn. 13 — 18.

A. Scheitel am Hinterrand zwischen den Augen dreimal so breit als in der Mitte lang und mehr als doppelt so breit als der Hinterrand des Auges, der Scheitel am Vorderrand sehr stumpfwinklig, fein vertieft längsgestrichelt, Stirn ungefähr so lang als oben breit, die Querlinien mit eingestochenen Punctreihen, Vorderrücken vorn mit in der Mitte eingebuchtetem glattem Querwulst, dahinter vertieft quergestrichelt, Decken runzlig mit erhabenen Nerven, beim ♂ so lang, beim ♀ kürzer als der Hinterleib, die mittlere Spitzenzelle länger als am Grunde breit. Beim ♂ Bauchsegment 8 nicht halb so breit als 7, so lang als breit, gerundet, Rückensegm. 8 oben schwach ausgerandet, Afterrohr und Genitalklappen nicht sichtbar; beim ♀ Bauchsegment 6 hinten ausgebuchtet mit graden Hinterrändern, im Grund der Ausbuchtung ein stumpfer abgerundeter Zahn, neben demselben beiderseits ein Einschnitt, seitliche Ecken abgerundet rechtwinklig. Eine durch ihre kurze breite gerundete flache Gestalt ausgezeichnete Art; die bräunlichgelbe Grundfarbe verschwindet fast überall, besonders beim ♂ durch starke blutrothe und schwarze Atome, die Nerven der Decken sind blutroth, bisweilen durch die Grundfarbe unterbrochen, die Zellen besonders beim ♂ schwarz, am Scheitel, Gesicht und vordern Theil des Vorderrückens tritt das Roth mehr hervor, ebenso an den auf die gewöhnliche Weise gezeichneten Beinen, die Unterseite des Hinterleibs ist bräunlichgelb, blutroth und schwarz gesprenkelt. ♂ $2\frac{1}{3}$ lang, 1^{'''} breit, ♀ $2\frac{3}{4}$ lang $1\frac{1}{5}$ breit. *Panz., F. J. G. 143. 15.* — Wiesbaden, selten. 8.

13. *A. brevis H. S. ♂♀.*

B. Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen nicht dreimal so breit als in der Mitte lang. 14 — 18.

a. Scheitel flach gewölbt, ohne Vertiefung, stumpf, Stirn ungefähr so lang als oben breit. 14 — 16.

b. Scheitel flach, in der Mitte vertieft, Vorderrand desselben fast scharf und fast rechtwinklig gebogen, daher an Deltocephalus erinnernd, Stirn viel länger als oben breit. 17 — 18.

aa. Stirn der Länge nach gewölbt, matt, Vorderrand des Scheitels weniger scharf, die Vertiefung des Scheitels stärker, näher dem Vorderrand, nach vorn gebogen, hinter den seitlichen Enden derselben zwei flache Gruben, Decken beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der Hinterleib. Beim ♀ Bauchsegment 6 hinten mit einer mittleren und zwei seitlichen tiefen Einbuchtungen, die mittlere scharf rechtwinklig, die seitlichen weniger, die zwei mittleren Lappen zwischen den Einbuchtungen hinten winklig gebogen, halb so lang als Segment 5, die seitlichen schmal, länger als Segment 5, kaum über Rückensegment 6 vorragend, Segment 7 durch die Ausrandung von 6 ebenfalls sichtbar, in der Mitte unter der Legeröhre tief gespalten, an der innern Hinterecke der Lappen die Rudimente von Bauchsegment 8 neben der Legeröhre ebenfalls sichtbar. Hellgrün, getrocknete Exemplare grüngelb, auf dem Scheitel neben den Nebenaugen jederseits ein schwarzer Punkt, zwei weitere mehr in der Mitte in der Vertiefung, zwei stärkere ganz oben auf der Stirn unter der Scheitelspitze und zwei feinere über den Fühlern, auf dem Vorderrücken vier in gebogener Querlinie, die zwei mittleren näher an einander, sämtlich ebenfalls feiner, Decken gelblich mit weissen Nerven, Beine ebenfalls ins Gelbliche, mit den gewöhnlichen schwarzen Punkten an den Dornen, aber sonst ohne Zeichnungen, nur die Spitzen der Fussglieder öfters dunkel, beim ♂ nach Herrich-Schäffer Brust in der Mitte schwarz, jedes Bauchsegment mit tiefschwarzem Dreieck an der Basis. ♀ $2\frac{3}{4}$ lang. *Fallén, Hem. Suec.* 31. 9. *Germ. Mag.* IV. 90. 28. (*I. punctifrons*). — Bei Mombach selten, bis jetzt nur ♀.

17. *A. ventralis* Full. ♀

bb. Stirn der Länge nach nicht gewölbt, sehr glänzend, Vorderrand des Scheitels schärfer, die Vertiefung des Scheitels sehr flach, eine vorn begränzte Fläche bildend, gegen den Hinterrand mit einigen undeutlichen eingedrückten Punkten, Decken entweder kaum halb so lang als der Hinterleib, hinten gerundet abgestutzt, mit undeutlichen Nerven und verloschenen eingestochenen Punkten oder viel seltner (ich besitze nur 1 solches ♀) fast bis zum Ende von Rückensegment 8 reichend, so dass nur die Legeröhre hervorrage, undeutlich querrunzelig mit sehr undeutlichen Nerven, lang-trapezförmiger mittlerer Spitzenzelle und verhältnissmässig breitem Saum hinter dem umlaufenden Nerv. Beim ♂ Bauchsegment 8 nur als schmaler Rand sichtbar, Genitalklappen gerundet, am Aussenrand näher dem Grund mit gerundeter Einbuchtung, Rückensegment 8 halb so breit als 7, kaum so lang als breit, die Seitentheile nach unten und hinten gebogen; beim ♀ Bauchsegment 6 fast doppelt so lang als 5, mit stumpfwinkligen Seitenecken, am Hinterrand beiderseits mit breiter flacher gebogener Einbuchtung, in der Mitte etwas vorspringend, Legescheide unten und mit beinahe dem letzten Drittheil hinten aus Rückensegment 8 vorragend. Hell gelblichgrau, glänzend, im Leben mit grünlichgelbem Metallglanz, besonders auf den Decken und dem Vorderrücken; schwarz oder bräunlich sind vorn auf dem Scheitel auf dessen Vorderrand sich erstreckend drei Flecken, ein grösserer in der Mitte und zwei kleinere auf jeder Seite, ungefähr auf der Mitte der Stirn eine Querbinde bis unter die Augen, gegen den Oberrand eine zweite bis an die Augen, auf Gesicht und Brust weitere veränderliche Zeichnungen, auf den Beinen die ge-

2*

wöhnlichen Flecken, Linien und Punkte, endlich die Unterseite des Hinterleibs mit Ausnahme des Seitenrands, der äussersten Hinterränder der Segmente, seitlicher dreieckiger Flecken neben dem Rand, deren Spitze nach hinten und deren grössere Seite nach innen gekehrt ist, und des Aussenrands der Genitalklappen; der Hinterleibsrücken ist hell gelblichgrau mit zwei seitlichen und öfters zwei mittleren genäherten Längsreihen von dunkeln Längsstricheln, die mitunter zusammenhängende Längslinien bilden, und mit zerstreuten in Querlinien gestellten feinen Punkten, die Decken öfters mit dunkler schiefer von der Schulter ausgehender Linie, beim ♂ auf Rückensegm. 8 drei starke schwarze Flecken, einer oben und einer an jeder Seite, beim ♀ ein schwarzer Längsstrich auf der Mitte von Segm. 8; die übrigen dunkeln oder schwarzen Zeichnungen sind beim ♀ öfters erloschener oder fehlen ganz. ♂ $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ " lang. *Boheman, Nya Svenska Homopt.* 1847. 31. 5. — Bei Wiesbaden und Mombach auf Waldblössen nicht selten. 7.
18. *A. stylatus* Boh. ♂♀.